

Förderung der Frauen- und Geschlechterforschung durch Bund und Länder

Auswertung des CEWS

Andrea Usadel, Nina Steinweg

September 2021

Inhaltsverzeichnis

Recherche	1
1 Bund.....	2
1.1 Berichterstattung im Deutschen Bundestag	2
1.2 Aktuelle Ausschreibungen	3
1.3 Abgelaufene Ausschreibungen	4
2 Länder.....	5
2.1 Bayern.....	5
2.2 Berlin.....	5
2.3 Hessen	5
2.4 Niedersachsen	6
2.5 NRW.....	7
2.6 Sachsen-Anhalt.....	8

Recherche

Die vorliegende Zusammenstellung basiert auf einer Recherche des CEWS nach Förderprogrammen und -initiativen für die Geschlechterforschung von Bund und Ländern.

Abgesehen von zwei aktuellen Bekanntmachungen des Bundes zu konkreten Förderrichtlinien konnte auf Länderebene wenig gefunden werden. Es wurden sowohl die Seiten der Landesministerien für Wissenschaft und Forschung konsultiert als auch die Parlamentsdatenbanken. Dokumente der Parlamentsdatenbanken (i.d.R. Antworten auf Anfragen der AfD) beschäftigen sich meist mit Geschlechterforschung in den Hochschulen (Lehrpläne, Denominationen, Wissenschaftlichkeit der Gender Studies). Teilweise werden zwar auch Fragen nach der Finanzierung gestellt, aus den Antworten der jeweiligen Regierungen ergibt sich aber kaum etwas zu aktuellen Fördermöglichkeiten durch die Länder. Häufig geht es auch eher um Gleichstellungsaspekte, insbesondere bei den Ausschreibungen des Bundes (Frauen an die Spitze, Innovative Frauen im Fokus etc.).

Zur Finanzierung der Zentren konnte nur im Einzelfall öffentlich zugängliche Informationen gefunden werden, die teilweise nicht mehr aktuell sind. Daher wird dieser Aspekt der Förderung in diesem Dokument nicht aufgeführt.

1 Bund

1.1 Berichterstattung im Deutschen Bundestag

Dokumentation des Wissenschaftlichen Dienstes des Deutschen Bundestag: Einzelfragen zur Genderforschung in Deutschland

WD 8-3000-012/19 (2019)

„Für den Bereich der Gender Studies hat die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) im Zeitraum vom 1. Januar 2010 bis zum 8. August 2017 281 Projekte gefördert, die in Anlage 1 aufgelistet sind. [...] Der Anteil der hierfür aufgewandten Förderung in Höhe von rd. 46 Mio. Euro am Gesamtfördervolumen der DFG beträgt rund 0,24 Prozent für den erfragten Zeitraum.

Im Bereich der Gesundheitsforschung hat das BMBF 2016 im Rahmen der Förderinitiative „Gesund – ein Leben lang“ eine Richtlinie zur Förderung gendersensibler Studien in der Präventions- und Versorgungsforschung veröffentlicht. Ziel dieser Förderrichtlinie ist es, die Grundlage dafür zu schaffen, dass genderspezifische Unterschiede bei der Versorgung, Prävention und Gesundheitsförderung besser berücksichtigt werden. Das BMBF wird in dieser Fördermaßnahme von 2017 bis 2021 14 Vorhaben (darunter 5 Einzelvorhaben und 9 Verbünde) mit insgesamt ca. 10 Mio. Euro fördern; erste Vorhaben sind bereits angelaufen. Darüber hinaus fördert das BMBF einzelne Gesundheitsforschungsprojekte mit explizitem Fokus auf gendersensible Fragestellungen, beispielsweise in der epidemiologischen Forschung. Seit 2010 wurden entsprechende Projekte mit insgesamt ca. 2 Mio. Euro gefördert. Eine tabellarische Übersicht ist als Anlage 3 beigefügt.

Im Förderbereich „Strategien zur Durchsetzung von Chancengerechtigkeit für Frauen in Bildung und Forschung“ des BMBF sind seit 2010 – gemäß den ressortspezifischen Schwerpunktsetzungen auf der Grundlage der jeweiligen Koalitionsverträge – eine Vielzahl von Projektförderungen zu unterschiedlichen Zielstellungen und Formaten im Themenfeld Chancengleichheit von Frauen in Bildung und Forschung im Gesamtumfang von rd. 53 Mio. Euro realisiert worden. Diese sind der Anlage 4 zu entnehmen. Werden die in den Anlagen 3 und 4 aufgeführten Projektförderungen zusammen betrachtet (55 Mio. Euro im Zeitraum 2010 bis 2017) und zum Vergleich die Projektfördermittel aus dem BMBF-Haushalt für den gleichen Zeitraum (22,9 Mrd. Euro) herangezogen, ergibt sich ein auf die genderbezogenen Forschungsaufwendungen entfallender Anteil von 0,24 Prozent. In der institutionellen Förderung ist Forschung zu Gleichstellungsfragen querschnittsartig in den relevanten Disziplinen oder bezogen auf einzelne Institute verankert.

Dem Bundeshaushaltsplan können weitere Informationen zur Finanzierung z. B. der von Bund und Ländern institutionell geförderten Einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft entnommen werden, die gendersensible Forschung betreiben (u. a. Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung [CEWS] als Teil des GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften e. V. oder das Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung gGmbH).“

<https://www.bundestag.de/resource/blob/627434/34eff003b3e69741200f94eadc37293f/WD-8-012-19-pdf-data.pdf>

Potentiale der Genderforschung für Wissenschaft und Gesellschaft, Deutscher Bundestag Drucksache 19/11752 (2019)

Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Kai Gehring, Ulle Schauws, Dr. Anna Christmann, weiterer Abgeordneter und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Drucksache 19/11023

„Eine gezielte Projektförderung der Gender- bzw. Geschlechterforschung erfolgt auf Bundesebene im Förderbereich „Chancengerechtigkeit und Vielfalt in Wissenschaft und Forschung“ des BMBF. Zu nennen ist die Förderrichtlinie „Frauen an die Spitze“ (Bekanntmachungen vom 30. Juni 2006 und 26. Juni 2009; ca. 120 Projekte mit einer Laufzeit von 2007 bis 2015 und einem Gesamtmittelvolumen von rund 37,2 Mio. Euro). Die Projekte der Förderrichtlinie waren auf strukturelle Veränderungen ausgelegt, um die Beteiligung von Frauen im Wissenschaftssystem und in der Wirtschaft zu steigern und eine gendersensible Innovationskultur zu ermöglichen. Themenschwerpunkte waren Berufsorientierungsprozesse, Organisationsstrukturen und Karriereverläufe in Wissenschaft und Wirtschaft sowie geschlechtsspezifische Fragestellungen in aktuellen Forschungsfeldern. Der Transfer dieser Förderlinie erfolgte über die „Maßnahmen zum Ausbau von innovativen Forschungsk Kooperationen und zur Stärkung der Netzwerkfähigkeit“ (Bekanntmachung vom 29. August 2012; 42 Vorhaben mit einer Laufzeit von 2013 bis 2016; Gesamtmittelvolumen rund 6,7 Mio. Euro).“

„Im Rahmen des Professorinnenprogramms des Bundes und der Länder sind für Professuren mit (Teil-)Denomination „Gender“ seit 2017 rund 945 000 Euro aufgewendet worden.“

<https://dserver.bundestag.de/btd/19/117/1911752.pdf>

1.2 Aktuelle Ausschreibungen

Richtlinie zur Förderung von Strukturen zur systematischen Berücksichtigung von geschlechtsbezogenen Aspekten in Forschungsfragen („Geschlechteraspekte im Blick“), Bundesanzeiger vom 20.07.2021

https://www.bmbf.de/bmbf/shareddocs/bekanntmachungen/de/2021/07/Bekanntmachung17_Geschlechteraspekte.html

Richtlinie zur Förderung von Projekten zum Themenschwerpunkt „Frauen in Wissenschaft, Forschung und Innovation: Leistungen und Potenziale sichtbar machen, Sichtbarkeit strukturell verankern“ („Innovative Frauen im Fokus“)

„Gefördert werden Forschungsprojekte und Umsetzungsmaßnahmen, die Frauen in Wissenschaft, Forschung und -Innovation durch mehr Sichtbarkeit als Leistungsträgerinnen stärken und/oder als Rollenvorbilder bekannt machen, die die Repräsentanz von Frauen erhöhen, die zugrundeliegenden Mechanismen untersuchen bzw. die Umsetzung von entsprechenden Forschungsergebnissen unterstützen und somit den in Nummer 1.1 dieser Förderrichtlinie genannten Zielen dienen.“

https://www.bmbf.de/bmbf/shareddocs/bekanntmachungen/de/2020/11/3223_bekanntmachung.html;jsessionid=0FE0A0DA7B0BD9EB01562B5C534B7CDB.live381

MissionMINT

Richtlinie zur Förderung von Projekten zum Themenschwerpunkt „Erhöhung des Frauenanteils im MINT-Forschungs- und Innovationsprozess: Selbstwirksamkeit, Eigeninitiative und Kreativität stärken“ (MissionMINT – Frauen gestalten Zukunft), Bundesanzeiger vom 19.08.2021

„Gefördert werden innovative, zielgruppenorientierte und nachhaltig ausgerichtete Projekte, die Praxismaßnahmen und/oder Forschungsvorhaben auf akademische MINT-Studiengänge und akademische MINT-Berufe sowie auf Frauenkarrieren in Forschung, Entwicklung und Innovation fokussiert umsetzen und somit den in Nummer 1.1 dieser Förderrichtlinie genannten Zielen dienen.“

<https://www.bmbf.de/bmbf/shareddocs/bekanntmachungen/de/2021/08/2021-08-19-Bekanntmachung-Mint.html>

1.3 Abgelaufene Ausschreibungen

Frauen an die Spitze

„Förderrichtlinie „Frauen an die Spitze“ (Bekanntmachungen vom 30. Juni 2006 und 26. Juni 2009; ca. 120 Projekte mit einer Laufzeit von 2007 bis 2015 und einem Gesamtmittelvolumen von rund 37,2 Mio. Euro). Die Projekte der Förderrichtlinie waren auf strukturelle Veränderungen ausgelegt, um die Beteiligung von Frauen im Wissenschaftssystem und in der Wirtschaft zu steigern und eine gendersensible Innovationskultur zu ermöglichen. Themenschwerpunkte waren Berufsorientierungsprozesse, Organisationsstrukturen und Karriereverläufe in Wissenschaft und Wirtschaft sowie geschlechtsspezifische Fragestellungen in aktuellen Forschungsfeldern.“

<https://dserver.bundestag.de/btd/19/117/1911752.pdf>

„Die Beteiligung von Frauen im Wissenschaftssystem sowie in Führungspositionen entspricht noch nicht dem Anteil gut qualifizierter Frauen. Um neue Handlungskonzepte zu entwickeln, sind neue Erkenntnisse über die Ursachen dieser Situation erforderlich. Hierzu sollen Forschungsvorhaben gefördert werden.“

<https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-186.html>

Erfolg mit MINT – Neue Chancen für Frauen

„Förderfähig sind [...] Forschungsprojekte zur Gewinnung neuer Erkenntnisse zu den oben beschriebenen Themenkomplexen.“

https://www.bmbf.de/bmbf/shareddocs/bekanntmachungen/de/2015/10/1092_bekanntmachung.html;jsessionid=6DF207296B1376D8BC1E5176AD05222C.live091

2 Länder

2.1 Bayern

Keine Sonderprogramme

In der Drucksache 17/16907 wird ausgeführt: „[...] Die Entscheidung über eine mögliche Stärkung/Förderung der Forschung im Kontext der „Gender Studies“ treffen die bayerischen Hochschulen im Rahmen der ihnen gesetzlich gewährten Hochschulautonomie. Sonderprogramme der Staatsregierung sind in diesem Kontext – jenseits der Förderung des Forschungsverbundes „Gender und Care“ – derzeit nicht geplant.“ (Stand 2017)

https://www1.bayern.landtag.de/www/ElanTextAblage_WP17/Drucksachen/Schriftliche%20Anfragen/17_0016907.pdf

Abgelaufen: Gender und Care

„Wissenschaftsminister Dr. Ludwig Spaenle hat die Einrichtung des Forschungsverbunds „ForGender-Care“ an der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU) genehmigt und die beantragte Fördersumme von mehr als drei Millionen Euro zugesagt. Vorausgegangen war eine exzellente Begutachtung durch eine externe Gutachterkommission. ‚Mit der Förderung des Forschungsverbunds ‚ForGenderCare‘ baut Bayern die Grundlagen der nationalen und internationalen Spitzenstellung auf den Gebieten der Gender- und Careforschung konsequent weiter aus.“

<https://www.km.bayern.de/lehrer/meldung/3226/bayern-baut-spitzenstellung-in-gender-und-careforschung-weiter-aus.html>

2.2 Berlin

Berliner Chancengleichheitsprogramm

„Ein wesentliches Element qualitativ hochwertiger Forschung sowie zukunftsweisender Lehre ist die Berücksichtigung von Genderaspekten. Um diese nachhaltig zu verankern und die Erkenntnisse der Genderforschung für soziale Innovationen erschließen zu können, werden über das Berliner Chancengleichheitsprogramm zusätzlich Mittel bereitgestellt. Berlin hat sich zu einem anerkannten Zentrum der Frauen- und Geschlechterforschung entwickelt.“

<https://www.berlin.de/sen/wissenschaft/politik/chancengleichheit/>

2.3 Hessen

Schwerpunkt „Frauen- und Geschlechterforschung“ - Hochschulen für angewandte Wissenschaften

Das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst unterstützt hat zur Förderung der Frauen- und Geschlechterforschung an den hessischen Hochschulen die folgenden Informationen veröffentlicht:

<https://wissenschaft.hessen.de/wissenschaft/forschung/frauenforschung/schwerpunkt-frauen-und-geschlechterforschung>

Der evaluierte Forschungsschwerpunkt, der seit 2011 den Titel „Frauen- und Geschlechterforschung“ trägt, hat das Ziel, die Frauenforschung an Hochschulen für Angewandte Wissenschaften auch weiterhin zu unterstützen, um damit auch einen wichtigen Beitrag zur praktischen Durchsetzung von Geschlechterdemokratie zu leisten.

Das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst wird im Haushaltsjahr 2022 – vorbehaltlich des Haushaltsplans – wieder ein Fördervolumen in Höhe von 178.000 Euro bereitstellen.

https://wissenschaft.hessen.de/sites/default/files/media/hmwk/ausschreibung_2022_haw.pdf

Schwerpunkt „Frauen- und Geschlechterforschung“ – Universitäten, Kunsthochschulen sowie Stiftung der deutschen Frauenbewegung

„Seit 1995 werden Projekte zur Frauenforschung an hessischen Universitäten mit dem Ziel gefördert, Frauen- und Geschlechterforschung an hessischen Hochschulen zu verankern, in allen Wissenschaftsdisziplinen weiter zu entwickeln sowie die Entwicklung eines Profils hessischer Frauenforschung zu unterstützen.“

Für die Förderrunde 2022 bildet das Konzept „Dimensionen der Kategorie Geschlecht – Frauen- und Geschlechterforschung in Hessen“ die Grundlage für die Antragstellung. Das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst wird im Haushaltsjahr 2022 – vorbehaltlich des Haushaltsplans – wieder ein Fördervolumen in Höhe von 300.000 Euro bereitstellen.“

<https://wissenschaft.hessen.de/wissenschaft/forschung/frauenforschung/hessische-frauenforschung-soll-ihr-profil-weiterentwickeln>

Frauenforschungszentren

„Die hessische Landesregierung hat diese Entwicklung unterstützt und bis zum Jahr 2006 aus dem Hochschul- und Wissenschaftsteilprogramm ‚Maßnahmen der Frauen- /Genderforschung‘ Mittel zur Institutionalisierung von Frauenforschungszentren zur Verfügung gestellt. Seit 2007 werden die folgenden Frauenforschungszentren aus zentralen Mitteln der hessischen Hochschulen finanziert.“

<https://wissenschaft.hessen.de/wissenschaft/forschung/frauenforschung/hessische-wissenschaftlerinnen-schliessen-sich-zusammen>

2.4 Niedersachsen

Laut § 3 Abs. 3 S. 2 des niedersächsischen Hochschulgesetzes (NHG) ist die Förderung der Frauen- und Geschlechterforschung Aufgabe der Hochschulen:

„Sie tragen zur Förderung der Frauen- und Geschlechterforschung bei.“

Auf der Website des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur finden sich aktuell keine konkreten Förderprogramme zu Geschlechterforschung. Auf einer Unterseite zu

Geschlechterforschung ist lediglich ein Bericht mit Empfehlungen der Wissenschaftlichen Kommission Niedersachsen aus dem Jahr 2013 zu finden.

<https://www.mwk.niedersachsen.de/ausschreibungen/uebersicht-der-ausschreibungen-und-programme-118896.html>

<https://www.mwk.niedersachsen.de/startseite/hochschulen/gleichstellung/genderforschung/frauen-und-genderforschung-19047.html>

Ausgelaufene Programme:

[Geschlecht – Macht – Wissen](#)

Förderung von kooperativen Forschungsprojekten zur Genderforschung

[Maria-Goeppert-Mayer-Programm](#)

Förderung von Gastprofessuren für Genderforschung

2.5 NRW

Landesprogramm geschlechtergerechte Hochschule

<https://www.mkw.nrw/hochschule-und-forschung/hochschulen/chancengleichheit>

von 2016-2018 (01.01.2016 bis zum 31.12.2018):

„Jährlich eine Million Euro stellt das Wissenschaftsministerium durch das Landesprogramm für geschlechtergerechte Hochschulen für Genderforschung zur Verfügung. Angesprochen sind vor allem jene Bereiche, die bislang noch keine oder wenige Genderprofessuren aufweisen.

Universitäten, Fachhochschulen sowie Kunst- und Musikhochschulen konnten sich im Mai 2015 um eine Förderung bewerben. Ab Januar 2016 werden nun 13 Professuren zum Beispiel aus den Bereichen Medizin, Natur- und Ingenieurwissenschaften sowie Theologie über drei Jahre mit 75.000 bzw. 100.000 Euro in ihren Forschungsarbeiten unterstützt.“

<https://www.land.nrw/de/pressemitteilung/wissenschaftsministerium-foerdert-13-professuren-der-genderforschung-mit-jaehrlich>

seit 2019 (01.01.2019 bis 31.12.2021): Rita Süßmuth-Forschungspreis des Landes Nordrhein-Westfalen

„Der Rita Süßmuth-Forschungspreis würdigt die wissenschaftliche und gesellschaftliche Relevanz von Forschung mit Geschlechterbezug. Er richtet das Augenmerk auf innovative (trans-)disziplinäre Forschungsansätze und verknüpft diese Perspektive mit der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses an den Hochschulen in Nordrhein-Westfalen.

Der Preis wird in zwei Kategorien vergeben. In der Kategorie „Forschung plus“ wird der mit 50.000 Euro dotierte Preis an eine Forschungspersönlichkeit vergeben, die eine Professur an einer nordrhein-westfälischen Hochschule innehat bzw. dort nach einer Habilitation tätig ist. In der mit 25.000 Euro dotierten Kategorie „Impulse“ richtet sich die Ausschreibung an promovierte Wissenschaftlerinnen

und Wissenschaftler einer NRW-Hochschule. Die Preisgelder können zur Fortsetzung der wissenschaftlichen Arbeit eingesetzt werden, ihre Verwendung muss jedoch einen Bezug zum Thema Nachwuchsförderung aufweisen.

Das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen schrieb 2019 den Wissenschaftspreis für exzellente Genderforschung aus. Dieser Preis richtete sich an Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler aus dem Bereich der Genderforschung. Der Genderforschungspreis wurde 2021 durch den Rita Süßmuth-Forschungspreis mit neuer Schwerpunktsetzung und geänderten Preiskategorien ersetzt. Die Preisverleihung für den ersten Genderforschungspreis fand am 15. Januar 2020 statt. Die Preisträgerinnen waren Dr. Anna Sieben und Dr. Heike Mauer.“

<https://www.mkw.nrw/hochschule-und-forschung/foerderungen/rsp>

2.6 Sachsen-Anhalt

Landeskoordinierungsstelle für Genderforschung und Chancengleichheit

FEM-Power Sachsen Anhalt 2016-2022: „Seit 2016 erfolgt die Finanzierung der Landeskoordinierungsstelle für Genderforschung und Chancengleichheit Sachsen-Anhalt innerhalb des ESF-Programms Fem-Power [...]. Für den Zeitraum 2016-2022 stehen hierfür insgesamt 7,5 Mio. Euro aus ESF- und Landesmitteln zur Verfügung.“ [anteilige Ko-Finanzierung]

Teil der Förderziele ist neben Gleichstellungsaspekten auch die Stärkung der Geschlechterforschung in Hochschulen Sachsen-Anhalts.

<https://www.fempower-lsa.de/Projekt.html>

Preis für Genderforschung

„Das Ministerium für Justiz und Gleichstellung und die Koordinierungsstelle für Genderforschung & Chancengleichheit (KGC) schreiben jährlich den „Förderpreis für Abschluss- und Qualifikationsarbeiten mit Genderaspekt“ aus. Er richtet sich an Forscher*innen aller Fachrichtungen aus Sachsen-Anhalt, die den Genderaspekt in ihrer Arbeit berücksichtigen. Mit dem Preis sollen zum einen Geschlechterforschung und -forschende in Sachsen-Anhalt sichtbar gemacht und unterstützt werden und zum anderen soll die Bandbreite von Forschung mit Geschlechterperspektive aufgezeigt werden. Erstmals ausgeschrieben und verliehen wurde der Forschungspreis im Jahr 2011 mit Unterstützung des Ministeriums für Wissenschaft und Wirtschaft. Mittlerweile wird der Preis durch die Unterstützung des Ministeriums für Justiz und Gleichstellung als Umsetzung einer Maßnahme des Landesprogramms für ein geschlechtergerechtes Sachsen-Anhalt regelmäßig verliehen.“

2021 gibt es keine Ausschreibung.

<https://www.kgc-sachsen-anhalt.de/Genderforschung/F%C3%B6rderpreis+f%C3%BCr+Genderforschung.html>